Halle und Umgebung.

Halle, den 26 September 1918.

Amtlicher Teil.

Städtischer Verkauf von Weichkäse
in der Talamtschule am Freitag, den 27. September 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 71 001—74 000 **vorm. von 8—12 Uhr** und die Inhaber der Nummern 1—1500 **nachmittags von 2—6 Uhr.** Für jede Person eines Haushalts können 80 **Gramm Weichkäse zum Preise von 35 Pf. abgegeben werden.**

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. **Abgezähltes Geld ist** bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Kaffee-Ersatz
in der Talamtschule am Freitag, den 27. September 1918.

Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 34 501—46 000 **vorm. von 8—12 Uhr** und die Inhaber der Nummern 46 001—60 000 **nachm. von 2—6 Uhr.** Für jede Person eines Haushaltes wird ein **halbes Pfund zum Preise von 1,15 Mark abgegeben.**

Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. **Abgezähltes Geld ist** bereit zu halten.

Verkauf von Quark

Am **Freitag, den 27. September 1918,** erfolgt der Verkauf von **Quark** auf den **Abschnitt 2** des Einkaufscheines über Molkereierzeugnisse an folgenden Stellen:

Molkereibesitzer Arndt, Nicolaistr. 12,
Milchhändler Harnisch, Schillershof 11,

und in der **Verkaufsstelle der Halleschen Molkerei, Glauchaerstr. 15,** und der **Verkaufsstelle der Riemberger Molkerei, Beesenerstr. 1.**

Zugelassen zum Einkauf **werden** die Inhaber von Einkaufscheinen über Molkereierzeugnisse, welche in den vorbenannten **Stellen zur Kundenliste angemeldet sind.**

Auf den oben bezeichneten Abschnitt **wird ein halbes Pfund Quark zum Preise von 27 Pfennigen abgegeben.**

Die Verkäufer haben den vorbezeichneten **Abschnitt** abzutrennen und dieselben gebündelt dem Stadternährungsamt II am **30. September** abzuliefern.

Freibank-Verkauf.

Zum Freibank-Verkauf am 28. September werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 7 Uhr Nr. 8201—8275	Um 9 Uhr Nr. 8351—8425
„ 8 „ „ 8276—8350	„ 10 „ „ 8426—8500

Saatkartoffeln aus der Ernte 1918

dürfen innerhalb des Kommunalverbandes Halle nur gegen Saatbescheinigung veräußert, erworben und geliefert werden. Die Bescheinigungen werden in der Kartoffelkartothek des Stadternährungsamtes nach Prüfung der zum Anbau erforderlichen Menge ausgestellt. Der Erwerber von Saatgut hat dem Veräußerer bei Abschluß des Vertrages die Saatbescheinigung, nachdem er auf ihr den Empfang der Saatkartoffeln bescheinigt hat, auszuhändigen. Der Erwerber des Saatgutes hat binnen 3 Tagen nach dessen Empfang den Eingang der Kartoffelkartothek anzuzeigen und dabei Namen und Wohnung des Veräußerers mit anzugeben. Aus dem Kommunalverband Halle dürfen Saatkartoffeln in einen anderen Kommunalverband nur geliefert werden, wenn die Lieferung auf Grund eines bis zum 15. November 1918 schriftlich abgeschlossenen, vom Stadternährungsamt genehmigten Vertrages erfolgt. Der Antrag auf Genehmigung ist alsbald nach Abschluß des Vertrages und spätestens bis 25. Nov. 1918 zu stellen. Hierbei ist eine Bescheinigung des Kommunalverbandes, in dem die Kartoffeln zur Aussaat verwendet werden sollen, beizubringen, daß die Lieferung zur Aussaat verwendet werden soll. Für Anbauer in Halle wird diese Bescheinigung vom Stadternährungsamt erteilt.

Kartoffeln, die als Saatgut erworben sind, dürfen nur mit Genehmigung des Stadternährungsamtes zu anderen als zu Saatzwecken verwendet werden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß **diejenigen Personen, welche bereits Kartoffeln angepflanzt haben, das erforderliche Saatgut** von den geernteten Kartoffeln zurückbehalten haben; für sie kommt der **Erwerb von Saatkartoffeln nur dann** in Frage, **wenn sie für die geforderten Saatkartoffeln die gleiche Menge guter Speisekartoffeln abgeben** oder sich die Menge auf ihren Verbrauch **anrechnen** lassen.

Eierbewirtschaftung.

Die im laufenden Wirtschaftsjahr bei der Sammlung der Eier in Preußen bisher erzielten durchschnittlich befriedigenden Ergebnisse schaffen die Möglichkeit, Erleichterungen der öffentlichen Eierbewirtschaftung eintreten zu lassen, welche dringenden Wünschen sowohl der ländlichen wie auch weiter Kreise der städtischen Bevölkerung entgegenkommen.

Auf Grund des § 9 Absatz 3 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 927) **bestimme ich daher:**

I.

Geflügelhalter, welche ihre Ablieferungsschuldigkeit an Eiern für das Wirtschaftsjahr 1918 erfüllt haben, dürfen weitere aus eigener Geflügelwirtschaft **gewonnene Eier (Ueberschußeier)** unmittelbar an Verbraucher zum Kleinhandelshöchstpreis frei absetzen.

II.

Ueberschußeier sind bei Ablieferung an die Sammelstellen oder Aufkäufer des Kommunalverbandes mit einem Zuschlag von **10 Pfennigen je Ei zum jeweiligen Erzeugerhöchstpreis zu vergüten.**

III.

Diese Bestimmungen gelten bis zum 31. Januar 1919.
Berlin, den 13. September 1918.
Preußischer Staatskommissar für Volksernährung.

Vorstehende Bestimmungen werden hiermit zur Kenntnis gebracht.

Hülsenfrüchte.

Es wird darauf hingewiesen, daß Anträge von industriellen Werken usw. auf Sonderzuweisungen oder Gestattung des freihändigen Aufkaufes von Hülsenfrüchten bei dem Preuß. Landesgetreideamt zwecklos sind. Diese werden ausnahmslos abgelehnt, da die Reichsgetreidestelle alle erfaßbaren Bestände zur Deckung des Bedarfes für Heer und Marine und zur gleichmäßigen Belieferung von Hülsenfrüchten an die in der Kriegswirtschaft tätige Bevölkerung braucht.

Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hülsenfrüchte, die nach § 1 Absatz 4 der Reichsgetreideordnung vom 29. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt S. 425) grün geerntet, aber alsdann nicht als Grüngemüse verbraucht, sondern durch Dörren haltbar gemacht sind, der Beschlagnahme genau so unterliegen wie ausgereifte Hülsenfrüchte. Nach der genannten Bestimmung werden von der Beschlagnahme nur diejenigen Hülsenfrüchte **nicht** getroffen, die **zur Verwendung als Frischgemüse angebaut und zu diesem Zwecke** auch geerntet sind. Werden die Hülsenfrüchte als Grüngemüse **nicht verwandt,** so tritt die Beschlagnahme ein.

Lokaler Teil.

Sperrung der Gasabgabe.

Die trotz aller Mühen unzureichende Versorgung mit guter Gaskohle und andere durch den Krieg verursachte Betriebsschwernisse haben nunmehr auch das städtische Gaswerk genötigt, dem Beispiele anderer Städte folgend, Sperrzeiten einzuführen, in denen jede Entnahme von Gas außer zur öffentlichen Beleuchtung verboten ist. (S. die heutige Bekanntmachung der Magistrats betr. die Sicherstellung des Betriebes des städtischen Gaswerks.) Während der Sperrzeiten am Tage wird der Druck so weit ermäßigt, daß praktisch eine Entnahme von Gas zum Leuchten, Kochen oder Heizen unmöglich ist. Die Leitungen selbst bleiben jedoch mit Gas gefüllt. Während der Sperrzeiten ist streng darauf zu achten, daß alle Hähne gut geschlossen sind, es empfiehlt sich auch, während der Sperrzeiten die Haupthähne an den Gasmessern geschlossen zu halten und sie erst wieder zu öffnen, wenn man sich überzeugt hat, daß alle Hähne an den Beleuchtungskörpern, Kochern usw. geschlossen sind. Die Zündflammen müssen gänzlich außer Betrieb gesetzt werden.

Die Sperre wird nur so lange als unbedingt notwendig aufrecht erhalten. Die Aufhebung der Sperre erfolgt durch besondere Bekanntmachung. Je genauer sich die Gasverbraucher nach den ergangenen Anordnungen bezgl der Einschränkung des Gasverbrauchs richten, um so frühzeitiger wird die Wiederaufhebung der Sperrzeiten möglich sein.

Die neunte Kriegsanleihe und die Einlösung von Kriegsanleihezinsscheinen bei der Post.

Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe nehmen bis 23. Oktober auch alle Postanstalten entgegen. Die Zeichnungsbedingungen mit dem Zeichnungsschein, in dem nur der gewünschte Betrag und die Unterschrift einzurücken sind, werden an jedem Postschalter verabfolgt.

Um die Einlösung der Kriegsanleihezinsscheine zu erleichtern, nehmen alle Postanstalten, die Landbriefträger und die Posthilfsstelleninhaber solche Zinsscheine einschließlich der Zinsscheine zu den während des Krieges ausgegebenen Reichsschatzanweisungen vom 21. des dem Fälligkeitstage vorhergehenden Monats ab in Zahlung oder tauschen sie gegen bar um. Die am 1. Oktober fälligen Zinsscheine werden also schon jetzt eingelöst.

Einheitliche Kriegsanleiheversicherung für Heeresangehörige.

Seit Einführung der Kriegsanleiheversicherung im Frühjahr 1917 hat die Beteiligung der Heeresangehörigen an dieser Form der erleichterten Zeichnung mit jeder Anleihe an Umfang zugenommen. Die militärischen Behörden standen der Einrichtung von Beginn an wohlwollend gegenüber. Ihrer guten Absicht, die private Werbetätigkeit amtlich zu unterstützen, legte jedoch die Berücksichtigung der Tarife und Versicherungsbedingungen Schwierigkeiten in den Weg, die mit der Zahl der beteiligten Gesellschaften wuchsen. Immer dringender machte sich mit der Zeit das Bedürfnis nach einer einheitlichen Gestaltung der Kriegsanleiheversicherung für unsere Feldtruppen geltend. Einer Anregung des Kriegspresseamts folgend, haben sich nun vor einigen Wochen zehn deutsche Lebensversicherungsgesellschaften zu dem Deutschen Kriegsanleiheversicherungs-Verband zusammengeschlossen, der die Kriegsanleiheversicherung für Heeresangehörige auf eine einheitliche Grundlage stellt. Die Versicherungsform des Verbandes ist eine auf 12 Jahre abgekürzte Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung und ohne Wartezeit; alle Altersstufen zwischen 17 und 50 Jahren zahlen die gleiche Prämie; die Kriegsgefahr ist eingeschlossen.

Beteiligt sind an dem Verband nachstehende Gesellschaften: Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. in Stuttgart; Deutsche Lebensversicherungsbank „Arminia", Aktiengesellschaft in München; „Atlas", Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen a. Rh.; Frankfurter Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M.; Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg; „Iduna", Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. in Halle a. S.; Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg; Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin; Versicherungsgesellschaft „Thuringia" in Erfurt; „Wilhelma" in Magdeburg, Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Magdeburg.

Der Verband hat bereits die Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung erhalten. Der Betrieb dieser für unser Heer bestimmten Versicherung erfolgt auf gemeinsame Rechnung der beteiligten Gesellschaften nach einem vereinbarten Teilungsplane. Daneben bleibt es den einzelnen Gesellschaften überlassen, ihre eigenen Einrichtungen für die allgemeine Kriegsanleiheversicherung nach ihrem Ermessen weiterzuführen.

Es steht zu erwarten, daß der Deutsche Kriegsanleiheversicherungsverband die Beteiligung unseres Heeres an der 9. Kriegsanleihe wesentlich steigern und somit zu einem stattlichen Gesamtergebnis der Anleihe beitragen wird.

Auf die 9. Kriegsanleihe

hat die städtische Sparkasse für eigene Rechnung vorläufig 9 Millionen Mark gezeichnet. Hiermit betragen ihre eigenen Zeichnungen auf die Kriegsanleihen insgesamt rund 49 Millionen Mark. Angesichts des alle Erwartungen übertreffenden ganz ungewöhnlichen Zuwachses der Spareinlagen werden die Sparer hoffentlich auch bei dieser Kriegsanleihe ihrer vaterländischen Pflicht, zu zeichnen, ebenso nachkommen wie die Sparkasse selbst. Sie können dies um so mehr, als sie ihr Einkommen durch den neuen Zinsfuß von 5 Proz. verzinsen. Kriegsanleihe ebenso sicher ist als Spargelder, die Sparkasse alle Kriegsanleihe-Stücke gegen ganz geringe Gebühr (20 Pf. für je 1000 Mark) verwahrt und verwaltet, die Zinsen schon 10 Tage vor Fälligkeit dem Sparguthaben zuschreibt, ohne daß das Sparbuch vorgelegt zu werden braucht. Die städtische Sparkasse beleiht auch Kriegsanleihe und vermittelt den Verkauf der von ihr verwahrten Kriegsanleihe. Sie macht daher den Besitz von Kriegsanleihen ebenso bequem wie den Besitz von Sparguthaben. Darum, Sparer, zeichnet die 9. Kriegsanleihe oder die Anteilscheine der städtischen Sparkasse von 1 bis 50 Mark. Ihr könnt es, Ihr müßt es in dieser ernsten Stunde.

Hallische Frauenspende zur neunten Kriegsanleihe.

Wiederum ruft das Vaterland seine Bürger und Bürgerinnen auf, in dem ihm aufgedrungenen Verteidigungskampfe ihre Pflicht zu tun. Wollen nicht vor allem die Frauen, die gegenüber den Taten der Kämpfer ohnehin nur Geringes leisten können, zeigen, daß sie diese Taten zu würdigen wissen? Schon in der achten Kriegsanleihe hatten sich einige hallische Frauenvereine zusammen getan, um eine gemeinsame Kriegsanleihezeichnung zu bewirken, deren Zinsen der hallischen Kriegshinterbliebenenfürsorge überwiesen wurden. Der Erfolg war günstig. Jetzt haben sich diesen Vereinen noch weitere Frauenvereine angeschlossen, die ihre Freunde oder Mitglieder bitten, sich an der Kriegsanleihezeichnung zu beteiligen. Freilich geht hierbei jeder persönliche Nutzen verloren, denn die Zinsen des gezeichneten Kapitals werden für hallische Kriegsfürsorge verwandt, diesmal besonders zur Fürsorge für die durch den Krieg schwer betroffene Jugend unserer Stadt. Näheres hierüber sowie über die Stellen, an denen die Zeichnung entgegengenommen wird, erfolgt in den nächsten Tagen durch die Zeitungen.

Eisernes Kreuz.

Dem Vizefeldwebel Werner Harnisch, Händelstraße 37, wurde auf dem westl. Kriegsschauplatze das Eiserne Kreuz verliehen.

Schütze Werner Kluge im Königin-Augusta-Garde-Gren.-Regt. Nr. 4, Sohn des Sattlers Franz Kluge, Thomasiusstr. 41, erhielt das Eiserne Kreuz.

*

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herrn Bankdirektor Walter Fuß von der Spar- und Vorschuß-Bank verliehen für seine Arbeit besonders im Dienste der von ihm organisierten Kriegsanleiheschulzeichnungen. — Ferner erhielt das Verdienstkreuz für Kriegshilfe der Leiter der U.T.-Lichtspiele Alte Promenade 11a, Herr Hans Scharrenberg, für seine bereitwillige Arbeit bei allen Gelegenheiten im Dienste der Kriegshilfe. — Dem im Betriebe der Fa. Wienrich & Co., Feldbahnfabrik, zu Halle beschäftigten Feuerschmied Otto Schmidt aus Radewell wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Allgemeine Ortskrankenkasse des Saalkreises. In der Sitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises am Dienstag in St. Nikolaus wurde die Jahresrechnung für 1917 (über die wir schon ausführlich berichtet haben) abgenommen und dem Vorstand und dem Rendanten Entlastung erteilt. Dem Vorschlage des Vorstandes auf Gewährung eines Teuerungszuschlages in Höhe von 20 v. H. für die Kassenärzte zum Pauschalhonorar wurde zugestimmt. Infolge der herrschenden Teuerung wurde dem Vorstande die Anregung, zu dem bisherigen Krankengeld einen Zuschlag zu gewähren, zur Berücksichtigung empfohlen. Ebenfalls wurde der Voranschlag für 1919, der in Einnahme und Ausgabe mit 887 100 Mark abschließt, genehmigt und der Wegfall der zweiten Versicherungsstufe vom 1. Januar 1919 an und die hierzu notwendige Satzungsänderung beschlossen. In den Ausschuß zur Prüfung der Jahresrechnung für 1918 wurden die bisherigen Vertreter wiedergewählt

Das neue Biersteuergesetz und die Bestimmungen über Nachversteuerung von Biervorräten durch Brauereien mit Ausschank, Wirte, Bierhändler, Konsumvereine, Kantinen, Kasinos, Logen und ähnliche Vereinigungen treten am 1. Oktober 1918 in Kraft. Die Frist für die Anmeldung zur Nachversteuerung läuft mit dem 10. Oktober 1918 ab. Gesetz und Bestimmungen über Nachversteuerung liegen bei den Hauptzollämtern und Zollämtern zur Einsicht aus. Zur Anmeldung verpflichtet sind diejenigen, die am 1. Oktober mehr als 2 Hektoliter Bier vorrätig oder unterwegs haben. Die Anmeldung ist doppelt einzureichen. Das Bier ist nach Zahl und Raumgehalt der Gefäße und unter Angabe der Biergattung (Einfachbier, Vollbier und Starkbier) anzumelden. Muster und Vordrucke zu den Anmeldezetteln sind nicht vorgesehen.

Der Deutsche Fürsorgetag nahm am Schluß seiner Tagung die folgende Entschließung einstimmig an: „Der Deutsche Jugendfürsorgetag hält die Errichtung von Jugendämtern in Stadt und Land als Träger der öffentlichen Jugendfürsorge (Fürsorge für Armenkinder, Waisenkinder, Kost- und Haltekinder, uneheliche Kinder, Fürsorgezöglinge) für unerläßlich. Ihre verwaltungsmäßige Organisation muß unter Ermöglichung weitgehender Mitarbeit der auf den gleichen Gebieten arbeitenden Körperschaften der freien Liebestätigkeit einheitlich durchgeführt werden. In Verbindung damit ist die Uebertragung der Berufsvormundschaft an die Jugendämter und die Uebernahme der Kosten für hilfsbedürftige Kinder auf größere Gemeindeverbände vorzusehen. Der Deutsche Jugendfürsorgetag beauftragt seinen Vorstand: 1. bei den Reichsbehörden und dem Reichstag dahin zu wirken, daß eine solche verwaltungsmäßige Organisation der öffentlichen Jugendfürsorge so bald wie möglich in die Wege geleitet und die Errichtung von Jugendämtern in Stadt und Land den Bundesstaaten durch Reichsgesetz zur Pflicht gemacht wird; 2. alle weiteren Schritte zu tun, um das Verständnis für die Notwendigkeit einer reichsgesetzlichen Regelung der Errichtung von Jugendämtern in allen Volkskreisen zu wecken."

Ordensverleihung. Verliehen wurde dem ordentlichen Professor an der Universität in Berlin, Geheimen Justizrat D. Dr. Stammler, früher an der Universität Halle, der Königliche Kronenorden zweiter Klasse.

Auf ihr 25jähriges Bestehen konnte am 24. d. Mts. die Fa. Hermann Lücke, Spezialgeschäft für Gas- und Wasserversorgungsanlagen, Klempnerei und Kupferschmiede, Gr. Brunnenstraße 22, zurückblicken. Sie wurde von dem Inhaber beim Bau des Wasserwerks Giebichenstein im Jahre 1893 gegründet und hat sich zu einem der angesehensten Geschäfte der Art entwickelt.

Vom Tage. In einem nach Sorau fahrenden Personenzuge wurde gestern eine männliche Leiche vorgefunden, die nach erfolgter ärztlicher Besichtigung dem Südfriedhofe zugeführt wurde. Der Tod war infolge Herzschlags eingetreten. — Ein auswärts wohnhafter geisteskranker Tischlergeselle wurde in vergangener Nacht in der Ludwig-Wucherer-Straße umherirrend angetroffen und in Schutzhaft genommen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Das Stadttheater teilt mit: Heute, Donnerstag, kommt Elga" von Gerhart Hauptmann mit Helene Senten in der Titelrolle zur Aufführung. Freitag „Hoffmanns Erzählungen"; den Hofmann singt Dr. Josef Ramke, der sich von seiner Indisposition wieder erholt hat. Sonnabend nachmittag 3½ Uhr Schüler-Vorstellung zu besonders ermäßigten Preisen „Medea" mit Helene Senten in der Titelrolle; abends 8 Uhr erstes Sinfonie-Konzert des Stadttheaters. Der Sonntagsspielplan bringt nachmittags 3½ Uhr zu ermäßigten Preisen „König für einen Tag", Oper von Adam, und abends 7½ Uhr Eugen d'Alberts Oper „Die toten Augen" mit den Damen Mahlendorff und Engbardt und den Herren Kertzmann und Dr. Ramke in den Hauptpartien. Montag, den 30. Sept., „Hoffmanns Erzählungen".

Für die Sinfonie-Konzerte im Stadttheater sind Stammkarten noch zu haben. Paul Graener, dessen neuestes Werk, die Oper „Theryhano", kürzlich am Hoftheater in München mit durchschlagendem Erfolg gegeben wurde, wird in einem der von ihm geleiteten Konzerte ein neues sinfonisches Werk hier zur Uraufführung bringen.

Im Thalia-Theater findet am Sonntag ein Gastspiel des Stadttheaters statt. Zur Aufführung kommt „Johannisfeuer", Schauspiel von Sudermann. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Brawi, Hartmann, Bebide, Durand und die Herren: Teuscher, Wilcke, Tandar.

Zur Aufführung der 4. Sinfonie von Bruckner schreibt das Stadttheater: Das Unbekanntsein Bruckners in weiten Kreisen — selbst des konzertliebenden und -besuchenden Publi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180926033/fragment/page=0001

kums macht es vielleicht wünschenswert, ein paar Worte zur Einführung in die am Sonnabend im Stadttheaterkonzert gespielte 4. Sinfonie zu geben. Der Grund des Unbekanntseins Bruckners bis zum heutigen Tage ist zum Teil in der Neuheit des Stils zu suchen, mit dem Bruckner der nachbeethovenschen Sinfonie neue Bahnen wies, denn mehr als seine Vorgänger, auch mehr als Brahms, ist er als Schöpfer eines höchst persönlichen sinfonischen Stils anzusehen. Obgleich seine 9 Sinfonien äußerlich dem Rahmen der Beethovenschen Form nichts Wesentliches hinzufügen, so tut Bruckner innerlich doch einen weiten Schritt der durch Liszt und Wagner gegebenen Richtung der Musik entgegen. Bei aller scheinbaren Zerrissenheit der Form, die man Bruckner so häufig vorgeworfen hat, ist nämlich der Inhalt der verschiedenen Themengruppen in den einzelnen Sätzen und die logische Konsequenz des Aufbaues von einer Geschlossenheit, in der er unerreicht als Sinfoniker dasteht, eine Erscheinung, die um so imponierender wirkt, wenn man im einzelnen untersucht, wie sehr es Bruckner liebt, sich in einer Stimmung auszubreiten, einen Einfall bis weilen auffallend lang auszuspinnen. In dieser Hinsicht ist er Impressionist, und es ist zum Staunen, daß er trotzdem bei den riesigen Dimensionen seiner Sinfonien so den formalen Aufbau zu wahren verstand. Die romantische Sinfonie, die übrigens nicht zufällig in der heroischen Tonart Es-Dur steht, hat ihren Namen von Ideenkreisen, die man gern dem Stimmungsgehalt der einzelnen Sätze unterlegen kann. Das edle Hornthema des ersten Satzes ist besonders charakteristisch für Bruckners Art im Allegro noch immer die Melodie vorherrschen und die Figuration des klassischen Allegros stark zurücktreten zu lassen, eine heroische und doch fromme Stimmung herrscht vor. Das tragische Andante gibt in den einzigartigen großen Bratsche-Rezitativen geheimste Seelenregungen kund; auch dieser Teil von choralartigen Gesängen versetzt. Lustige Jagdfanfaren tönen im Scherzo, das durch ein gemächlich ausruhendes Trio unterbrochen wird. Der grandiose letzte Satz kündet von Kampf, Leiden und Untergang des Helden und einer endlichen (Sade) Verklärung.

O. v. P.

Ein großes Streichkonzert zum Besten der Hinterbliebenen Gefallener unserer 36er wurde am Mittwoch abend in den Thaliasälen von der verstärkten Musikabteilung dieses Regiments unter Leitung des Obermusikmeisters Ermlich gegeben. Als Solisten wirkten mit die Opernsängerin Dina Mahlendorff und Konzertmeister Max Knoch. Die Kapelle brachte das Vorspiel zu „Wilhelm Tell" von Rossini, 2 wilde spanische Tänze von Moskowski, „Verswunden" und „Letzter Frühling", Stücke von wundervar tiefer Innerlichkeit, von Grieg, eine große Fantasie aus „Mignon" von Thomas und eine rauschende Schlußpolonäse aus „Eugen Onegin" von Tschaikowskij. Stabmeister Ermlich konnte immer wieder für warmen, wohlverdienten Beifall danken. Dina Mahlendorf sang 3 schwerblütige Lieder von Cornelius; das dritte davon, „Ein Ton", hatte überdaupt nur einen Melodieton, der indessen durch Rhythmik, Wechsel im Ausdruck und reich phrasierte Begleitung so wechselvoll erklang, daß man dessen kaum inne ward. Näher lagen allerdings dem Musikempfinden der Zuhörer die Lieder „Wer lieben will, muß leiden" von Schwers, „Murmelndes Lüftchen" von Jensen und „Ach, wer das doch

tönnte" von Berger. Die Sängerin wurde so reich mit Blumengaben und Beifall bedacht, daß sie sich zu einer Zugabe verstand. Violinmeister Max Knoch brachte als erstes eine „Ballade et Polonaise" von Vieuxtemps, ein Stück voll schmerzvollen Werbens und andrängender Leidenschaft, dann eine wunderbar dunkel verhängte „Legende" von Wieniawski und eine „Mazurka" voll wirren Lebens von Zarzycki. Technik sowohl wie Ausdruck des Künstlers standen auf der Höhe, und der aus bewegten Herzen kommende Beifall war in jeder Hinsicht verdient. Nicht minder gut gelang dem Künstler die Begleitung der Gesänge am Blüthner-Flügel. Im ganzen ist zu sagen, daß sämtliche Darbietungen des Abends weit über den Durchschnitt hinausragten.

Ka.

Auf den Loewe-Balladen-Abend von Kammersänger Hermann Gura morgen, Freitag, in den Thaliasälen sei hiermit nochmals hingewiesen. Ueberall, wo dieser Balladensänger erscheint, wird er von der zahlreichen Hörerschaft mit Beifall überschüttet.

Joseph Plaut hat sich für seine Reise mit neuen zündenden Vorträgen ausgerüstet. Fritz Reuters Dichtungen sind um die Fortsetzung von „Hanne Nüte" Beginn der Wanderung und der Anfang der Vagel-Geschicht vermehrt. Die harmlose Fröhlichkeit ist durch Peter Altenbergs geniale Skizzen und durch Manfred Kybers „Die leichtsinnige Maus und der Pilger mit dem schleppenden Hinterbein" vertreten.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde. Freitag abend 6 Uhr, Sonnabend vorm. 8½ Uhr Gottesdienst und Predigt, abends 6¾ Uhr, Sonntag vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 24. September.

10 000 Mark Geldstrafe.

Der Geschäftsführer Albrecht Sch. war vom Schöffengericht zu Halle wegen übermäßiger Preisforderung zu einer Geldstrafe von 10 000 Mark verurteilt worden. In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer wurde festgestellt, daß der Angeklagte der Stadt Gesenkirchen unverbindlich Waren angeboten hatte, die sich noch gar nicht in seinem Besitze befanden, sondern ihm gleichfalls erst angeboten waren. Das Angebot an die Stadt Gelsenkirchen (und an eine Reihe anderer Städte) hätte den Angeklagten zu nichts verpflichtet, da es „unverbindlich" war, er hätte die ihm angebotenen Waren erst abgenommen, wenn er wieder einen Käufer dafür hatte, das ganze Geschäft wäre also für den Angeklagten ohne jedes Wagnis gewesen, wie es auch nur eine unbedeutende Tätigkeit des Angeklagten erfordert hätte. Angeboten hatte der Angeklagte 400 Zentner weißes Schweinedarmfett und 5000 Gläser Brotaufstrich; der erste Artikel war ihm mit 460 Mark je Zentner angeboten worden, während er 485 Mark verlangt hatte, beim Brotaufstrich wäre ein übermäßiger Gewinn von 700 Mark für den Angeklagten erzielt worden. Der Verkauf ist nicht zustande gekommen, es ist also bei dem bloßen Angebote des Angeklagten geblieben, aber die bloße Forderung eines übermäßigen Preises ist mit Strafe bedroht, so daß der Angeklagte bestraft werden mußte. Da die Strafkammer die vom Schöffengerichte ausgeworfene Geldstrafe von 10 000 M. für angemessen erachtete, so wurde die Berufung des Angeklagten verworfen.

Der Schweineschleichhandel auf dem Rittergut Düppel.

Der Schweineschleichhandel auf dem dem Prinzen Friedrich Leopold gehörigen Dominium Düppel durch den prinzlichen Administrator Ernst v. Eberstein unterlag der Nachprüfung der 1. Strafkammer des Berliner Landgerichts II. Administrator v. Eberstein war vor dem Schöffengericht Berlin-Lichterfelde angeklagt, fortgesetzt Schlachtschweine, die nur an die von der Landeszentralbehörde mit der Viehabnahme beauftragten Stellen verkauft werden dürfen, an Privatpersonen verkauft und dabei die Höchstpreise erheblich überschritten zu haben. Mit ihm waren auch der Schlächter Otto Haseloff, der den Verkauf von zwölf Schweinen an Schweinemäster Anton Grucza vermittelt hatte, und der Schlächtermeister Gustav Griep, der dem Grucza Geld zu diesem Kauf vorgestreckt hatte, angeklagt. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten v. Eberstein und Haseloff zu je 6 Monaten, Grucza und Griep zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil war Berufung eingelegt worden. Wie vor dem Schöffengericht, so bestritten die Angeklagten auch vor der Strafkammer jede Schuld. Der Gerichtshof hob das erste Urteil auf und verurteilte unter Freisprechung in allen übrigen Fällen v. Eberstein in dem einen Haseloffschen Falle zu 3000 Mk., Haseloff ebenfalls zu 3000 Mk., Grucza und Griep zu je 1500 Mk. Geldstrafe. In diesem einen Falle hielt das Gericht eine Ueberschreitung der Höchstpreise für vorliegend.

Aus dem Leserkreise.

Ein neues Fremdwort!

Der jüngste „Kartoffel-Erlaß" des Magistrats bekundet, welch' seltene Einrichtung unser gutes Halle in aller Stille erhalten hat. Wie München die berühmte Pinakothek und Glyptothek sein eigen nennt, so darf sich Halle neuerdings einer Kartoffelkartothek rühmen! Und so etwas kommt zustande im Zeitalter des Kampfes gegen entbehrliche Fremdwörter! Hätte das schlichte deutsche Wort „Kartoffelkartenstelle" nicht viel bessere Dienste getan?

P.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinznachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinsmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Mieschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: P. Hackenbracht.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. **Filiale Poststrasse 12.** Fernspr. 1382, 1383, 1692. **Depositenkasse Reilstrasse 133.** Fernspr. 6189.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Sicherstellung des Betriebes des städt. Gaswerks erfordert zeitweise die Sperrung der Gasabgabe.

Es wird deshalb auf Grund der Verordnung des Reichskommissars für Elektrizität und Gas vom 26. Juli 1917 folgendes bestimmt:

1.

In den durch den Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung festgesetzten Sperrzeiten darf der städtischen Gasleitung Gas nicht entnommen werden.

2.

Die Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung unterliegen der Strafe des Gefängnisses bis zu einem Jahre in Verbindung mit einer Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder einer dieser Strafen und haben die gänzliche Absperrung der Gaszuleitung zur Folge.

Halle, den 26. September 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß Ziffer 1 der Bekanntmachung des Magistrats vom heutigen Tage betr. die Sicherstellung des Betriebes des städtischen Gaswerks darf vom 27. September 1918 ab bis auf weiteres während der nachstehend angegebenen Sperrzeiten der städt. Gasleitung Gas nicht entnommen werden:

nachmittags 1½ bis 4½ Uhr.
nachts 11½ bis 4½ Uhr.

Es wird aufmerksam gemacht, daß zur Vermeidung von Unglücksfällen durch Gasausströmungen alle Zündflammen außer Betrieb gesetzt, sämtliche Hähne nach der Benutzung sorgfältig verschlossen werden müssen. Es empfiehlt sich, während der Sperrzeiten die Hauptzähne an den Gasmessern geschlossen zu halten und sie erst wieder zu öffnen, nachdem man sich überzeugt hat, daß alle Gashähne an Gebrauchsgegenständen geschlossen sind.

Halle, den 26. September 1918.

Der Vertrauensmann des Reichskommissars für die Kohlenverteilung.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Pilzvergiftungen.

Zeitungsnachrichten zufolge sind in letzter Zeit wiederholt durch den Genuß giftiger Pilze schwere Gesundheitsschädigungen zahlreicher Personen eingetreten.

Es wird daher erneut vor dem Genusse solche Pilze gewarnt, die nicht mit aller Bestimmtheit als eßbar bekannt sind. Die Händler haben bei Vermeidung strafrechtlicher Folgen die Pflicht, alle Pilze vor dem Feilhalten auf ihre Art und Beschaffenheit eingehend zu untersuchen, denn nicht nur der Genuß giftiger, sondern auch zu alter, bereits in Zersetzung übergegangener, an sich eßbarer Schwämme kann erhebliche Gesundheitsstörungen hervorrufen.

Es ist daher in allen Zweifelsfällen geboten, vor dem Genuß der Pilze das Gutachten eines Sachverständigen einzuholen. Da die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen an ihrem Bakteriologischen Institut, hier, Freimfelder Str. 68, eine Pilzbestimmungsstelle eingerichtet hat, die an den Wochentagen in der Zeit von 10—1 Uhr kostenfreie Auskunft erteilt; ist sowohl den Pilzhändlern wie dem pilzsammelnden Publikum Gelegenheit geboten, sich in allen einschlägigen Fragen Rat zu holen.

Die Pilzbestimmungsstelle weist zur Förderung der Pilzkunde auch empfehlenswerte Pilzmerkblätter und gute Pilzbücher nach.

Halle, den 23. September 1918. **Die Polizeiverwaltung.**

Familien-Nachrichten.

Die Geburt ihres 2. Jungen zeigen hocherfreut an
Alfred Alexander, z. Zt. im Felde,
und **Frau Ella,** geb. Sternlicht.
Berlin, Prenzlauer Allee 145. V 2931

Reiches Lager in Sammel-, Postkarten- u. Photographie-Rahmen. Grosse **J. Zoebisch,** Steinstr. 82

Klosettpapier in Rollen u. Paketen zu haben bei **J. Zoebisch,** Steinstr. 82. Grosse

Offene Stellen

200 Bahnarbeiter und Arbeiterinnen

für Nexziehanhof Halle sofort gesucht.
Zu melden Bauhüro Schulstraße 7 und auf der Baustelle beim Schachtmeister Vosa, Kantine bei der Hindenburgbrücke. 169

Ordentliche, saubere und zuverlässige Zeitungsträgerinnen

per sofort gesucht.
Zu melden Gr. Brauhausstraße 17.

Großer Brillantring verloren

auf dem Wege Landwehrstraße, Riebeckplatz, Leipzigerstraße. Gegen hohe Belohnung abzugeben bei V1725
Wratzke & Steiger, Poststraße 9/10.

Gold. Herrendeckeluhr

poliert, mit römischen Emaillezifferu auf dem vorderen Deckel, Nr. 50326 auf dem Wege Gr. Brauhausstraße, Steinweg, Glauchestraße, am Mittwoch nachm. verloren. Da Andenken, gegen 50 M. Belohnung abzugeben.
Schade, Glauchestr. 49.

Stellengesuche

Geb. jung. Mädchen, Schlesierin, sucht pass. Wirkungskr. bei Arzt als Assistentin u. Empf. Wer schon als Schwester tätig. Off. a. Frau Tille, Bindestr. 67.

Bess. Mädchen, 21 J. alt, sucht 15. Okt. od. 1. Nov. Stelle als Stütze in bess. Haush. nach außerhalb. Geb. ist i. Kochen u. Einmachen bew. Off. u. Z. 1367 an d. Exped. d. Zeitung.

Mietsgesuche

Geschäftsdame sucht per bald behaglich **möbliertes Zimmer,** eventl. mit voller Pension. Preisangebote unter S. 5678 an die Expedition dieser Zeitung.

Verloren

Grauer Papagei entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung. A 2491
Tectillenstr. 9, prv.

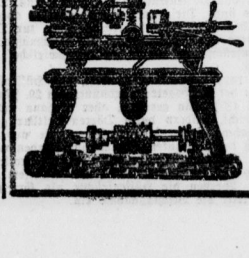
Vermischtes

Körbe aus grünen Weiden, mit 2 Griffen

Preis	100	60	30 Pfd.
	Mk. 5.50	4.50	3.75 mit Deckel 0.60 Mk. extra.

Kartoffeln oder Obst fassend, ebenso Obstschwingen u. andere Sorten bietet an **F. Steldinger senior & Co.,** Berlin W. 35, Berchtesgadenerstraße 35. Drahtanschrift Distell Berlin.

Revolver-Drehbänke



mit Werkzeugen für alle Zwecke fabrizieren
Langer & Co., Maschinenfabrik
Chemnitz SW, 19

Statt besonderer Anzeige!

Nach längerer Krankheit entschlief heute morgen mein geliebter Mann, unser guter Vater der Oberlehrer an der städtischen Oberrealschule

Professor Dr. Karl Knaut.

In tiefster Trauer im Namen aller Angehörigen
Helene Knauth geb. Eisenschmidt,
Hans und Eva Knaut. A245

Halle a. S., Reichardtstr. 22, den 25. Septembr. 1918.

Die Beisetzung findet am Sonnabend, den 28., vormittags ½12 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180926033/fragment/page=0002

Deutsches Reich.

Zur Förderung deutschen Wesens.

Berlin, 22. Sept. An den Gesamtausschuß des Deutschen Bundes zur Bekämpfung fremden und zur Förderung deutschen Wesens, zu Händen des Oberstleutnants z. D. Osterberg, Stuttgart:

Auf das gefällige Schreiben vom 4. Juni d. J. freue ich mich, dem Bunde zur Bekämpfung fremden und zur Förderung deutschen Wesens im Allerhöchsten Auftrag mitteilen zu können, daß Seine Majestät der Kaiser und König von den Bestrebungen des Bundes huldvoll Kenntnis zu nehmen geruht haben. Nach der Auffassung Seiner Majestät gehört die Vorliebe mancher Kreise unseres Volkes für fremdländisches Wesen zu den bedauerlichsten und beschämendsten Folgen unserer geschichtlichen Entwicklung aus der Zeit vor Gründung des Reichs. Unter dem Eindruck unserer einzigartigen Kriegsleistungen in Heimat und Heer, wie der ungeheuren Erfolge, die das Ergebnis von vier Kriegsjahren bilden, begrüßen Seine Majestät deshalb mit doppelter Freude alle Bestrebungen, die der Beseitigung dieser Schwäche dienen und die ein starkes, unserer Machtstellung und unserer überlegenen Geistesbildung entsprechendes nationales Selbstbewußtsein zu verbreiten bestimmt sind. Seine Majestät bezahlen mir, dies dem Bunde mitzuteilen.

Der Geheime Kabinettsrat. gez. von Berg.

Eine Wochenration von neun Pfund Kartoffeln angekündigt.

Dresden, 25. September Nach den Beschlüssen der kürzlich von sozialdemokratischer Seite abgehaltenen Versammlungen über die schlechte Nahrungsmittelversorgung Sachsens sollte eine Deputation der sozialdemokratischen Partei und des Gewerkschaftsorganes stattfinden, die Beschwerden im Kriegsernährungsamt von Berlin vortragen. Eine mehrstündige Konferenz hat gestern mit Unterstaatssekretär Dr. Müller und dem Vertreter der Obersten Heeresleitung im Kriegsernährungsamt Major Keim stattgefunden. Von einem Teilnehmer der Konferenz erfahren wir, daß die sächsischen Beschwerden eingehend besprochen sind und eine weitere Prüfung und möglichste Abhilfe zugesagt wurde. Als wichtigstes Ergebnis der Konferenz ist zu betrachten, daß Unterstaatssekretär Dr. Müller die Verteilung von neun Pfund Kartoffeln wöchentlich auf den Kopf im Reich in sichere Aussicht stellte. Eine unbedingte Zusage wurde jedoch von einem besseren Ueberblick über die noch im Gange befindliche Kartoffelernte abhängig gemacht.

Ein neuer 15-Milliarden-Kredit.

Berlin, 25. September. Wie aus parlamentarischer Quelle gemeldet wird, soll dem Reichstag bei seinem Zusammentritt eine neue Kriegskreditvorlage zugehen. Als Höhe des neuen Kriegskredits werden wieder 15 Milliarden genannt.

Ausland.

Der Anwerbefeldzug in Irland mißlungen.

Dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 23. Septbr., Abendausgabe, wird aus London gedrahtet: „Nach Fochs Versprechen sollte Irland von der Dienstpflicht verschont werden, wenn sich vor dem 1. Oktober 50 000 Iren freiwillig melden würden. Der Anwerbefeldzug ist aber völlig mißlungen, denn bisher haben sich nur 7000 Mann gemeldet. Der loyale Teil Irlands, Ulster, hat sich ebenso gleichgültig wie der nationalistische Teil verhalten. Besonders, daß lange hinter Dublin zurückstand, steht jetzt an erster Stelle, aber die Anmeldezahl aus den protestantischen Landgrafenschaften Armagh, Cavan und Monaghon ist laut „Morning Post" beschämend niedrig."

Aus der Ukraine.

Das staatliche Getreidebureau hat bisher bereits 45 Mill. Pud Getreide neuer Ernte eingekauft.

„Kiewskaja Utro" vom 23. Sept. meldet: Die Reise des Hetmans nach Deutschland zum Besuch Kaiser Wilhelms hat zur Aufklärung vieler Fragen der inneren und äußeren Politik der Ukraine beigetragen. Insbesondere hat die Reise des Hetmans bewiesen, daß die Selbständigkeit der Ukraine als Staat in Berlin auf volle Billigung trifft.

Provinzial-Nachrichten.

Die Schuld am Eisenbahnunglück in Dresden.

Dresden, 25. September.

Ohne den behördlichen Ermittelungen in der Schuldfrage bei dem Eisenbahnunglück vorzugreifen, sei mitgeteilt, daß sich die Bekundungen aufmerksamer Fahrgäste des Leipziger Schnellzugs zu nicht unwesentlichen Belastungen des verhafteten Lokomotivführers Schneider von dem Leipziger Zug verdichtet haben. Das Bekenntnis ist danach offenbar von ihm überfahren worden. Der Zug durchfuhr die Vorstadt Pieschen noch mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern. Als plötzlich Hornsignale die drohende Gefahr ankündigten, verminderte sich die Geschwindigkeit des Zuges, die aber bei Eintritt der Katastrophe immer noch 40 bis 50 Km. betrug. Als Schneider die Warnungssignale wahrgenommen hatte, war die Entfernung bis zu dem haltenden Berliner Zuge eben zu kurz, als daß er noch seinen Zug rechtzeitig hätte zum Stehen bringen können.

? **Merseburg**, 26. Sept. (Weihnachtsgaben für die Truppen. — Die Straßenbahn nach Rössen.) Die Stadt hat zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Truppen und insbesondere für das hier in Garnison liegende 3. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 153 5000 Mark bewilligt. Es sollen einheitlich durch den Vaterländischen Frauenverein Merseburg-Stadt aus Stadt und Kreis 10 000 Pakete zu je 5 Mark Wert abgesandt werden. — Der Strom für die in Angriff genommene elektrische Kleinbahn, die den Verkehr von Merseburg nach Rössen und zwischen dem Bahnhof und der Stadt Merseburg sowie zwischen dem Leunawerk und dessen Kolonie Rössen vermitteln, wird vom Leunawerk geliefert. Vorläufig ist Halbbahnverkehr mit zwei Trieb- und zwei Anhängewagen vorgesehen. Die neue Teilstrecke wird von der Merseburger Ueberlandbahnen-A.-G. einheitlich mit deren Stammlinie betrieben.

Beetzendorf, 26 Sept. (Der feldgraue Freier.) Von hier wurde kürzlich ein junges Mädchen einem Feldgrauen angetraut. Jetzt traf die Nachricht ein, daß der junge Ehemann bereits verheiratet und Vater von vier Kindern ist und sich mit gefälschten Papieren als Junggeselle aufgespielt hatte.

Mühlberg a. d. E., 26. September. (Kohlendraub. — Schlechtes Geschäft.) Die für die Zuckerfabrik in Brottwitz angefahrenen erheblichen Vorräte an Rohkohlen und Briketts waren durch Selbstentzündung in Brand geraten. Ein starkes Soldatenkommando hat den Brand in tagelanger ununterbrochener Arbeit gelöscht. Verbrannt sind etwa 300 Ztr. — Heute wurden der Handelsfrau Hecht aus Kreinitz i. S. über 100 Eier abgenommen, die nach sächsischen Großstädten zu Wucherpreisen „verschoben" werden sollten.

Leopoldshall, 26. Sept. (Das Ende eines Feldbiebes.) In einer der letzten Nächte wurde der Böttcher H. hier in der Rathmannsdorfer Flur beim Entwenden von Zwiebelsamen betroffen. Er wandte sich zur Flucht und als er auf den dreimaligen Anruf des Feldhüters nicht stand, sandte dieser dem Flüchtling einen Schuß nach. Dieser traf ihn ins Bein und verletzte die Hauptschlagader. Trotz der schweren Verwundung lief B. noch 800 Meter weiter und brach dann zusammen. Er blieb liegen und verblutete.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Pferdesport.

Rennen zu Magdeburg. Da die Eisenbahnverwaltung sich beharrlich weigert, für die für die Magdeburger Rennen bestimmten Pferde Wagen zu stellen, ist der Renntag am Sonnabend in Frage gestellt. Der Magdeburger Rennverein hat die Absicht, die Pferde auf dem Wasserwege zu befördern und schickte bereits einen Schleppzug nach Berlin, der die Hoppegartener und Karlshorster Pferde in Oberschöneweide aufnehmen soll, doch sind verschiedene Trainer mit der Beförderung nicht einverstanden, da sie eine Erkältung der Pferde befürchten.

Fußballsport.

Trennung von Gerichtsbarkeit und Verwaltung im V. M. B. V.

Die unendliche Kleinarbeit, die der Verbandsvorstand im letzten Geschäftsjahre zu bewältigen hatte und wegen deren Erledigung der weitere Ausbau unserer Organisation zurückgestellt werden mußte, führte auf dem Augustverbandstag in Leipzig zu dem Beschluß, Unterausschüsse für die einzelnen Bezirke zu gründen, die dem Verbandsvorstande sämtliche Kleinarbeit abnehmen sollen. Der Vorstand des V. M. B. V. hat diesen Beschluß bereits in die Tat umgesetzt und folgende Unterausschüsse, sogen. Berufungsausschüsse, zu seiner Unterstützung gewählt: Sitz Leipzig: Giese (Sportfr.), Degen (V. f. B.), Berger (Arminia), Brohm (Corso), Escher (Litt. 03). Sitz Dresden: Hamisch (Gutsmuts), Adam (Brandenburg), Kreischmar (D. S. C.), Heinsch (Allemannia), Pfeifer (Naslenhort), Vogel (Litt.) Sitz Halle-Magdeburg: Graf (Halle 96), Birl (Borussia), Lieber (Sportfreunde), Schlwicke (Cr.-Litt.), Schenke (Westfloß). Sitz Erfurt: Heye (Sportklub), Nier (Sviefn.), Scheibe (Bor.), Hoyer (V. f. B.), Krauß (1. Sp.-V. Jena), Freitag (Wacker-Gotha).

Die Kronprinzenrokalspiele bringen in der Vorrunde am 13. Oktober folgende Spiele: In Nürnberg: Süddeutschland—Westdeutschland auf dem Sportplatz des 1. F. C. Nürnberg. In Breslau Südostdeutschland—Berlin auf dem Platze des F. S. C. Schlesien. In Stettin Nordostdeutschland—Baltischer Rasen- und Wintersport-Verband auf dem Titania-Sportplatz.

Hohenzollernsportplatz. Am kommenden Sonntag stehen sich im Verbandsspiele Sportfreunde I und Hohenzollern I gegenüber. Beide Mannschaften treten in stärkster Aufstellung an, verstärkt durch Urlauber. Beide Gegner haben am vergangenen Sonntag durch ihre Siege, gegen Favorit 3 : 0 und V. f. B.-Merseburg 4:0, neuerdings ihre Spielstärke bewiesen. Bei Sportfreunde werden die bekannten Spieler, wie Pink, Dewitz, Ecke, Koth, Richter usw. wirken, während Hohenzollern seine Stützen in Bergmann, Hecht, Eistermann, Sartschanski, Narsilber Jaentsch, Guth usw. hat. Man darf also gespannt sein, wer aus diesem Spiel als Sieger hervorgehen wird. Anfang 3½ Uhr. — Vorher treffen sich 96 III und Hohenzollern III im Verbandsspiel.

Letzte Depeschen.

Der Stand der Krise.

Vor Aenderungen in der Regierung.

Berlin, 26. Sept. (Eigene Drahtnachricht.) Die Tatsache, daß gestern bereits wieder eine Sitzung des interfraktionellen Ausschusses stattgefunden hat, beweist, daß an einen Verfall der Reichstagsmehrheit nicht zu denken ist. Die Krise, die am Montag infolge der auseinandergehenden Forderungen von Sozialdemokratie und Zentrum anscheinend zu bestehen schien, ist beseitigt. Die Aufhebung des Artikels 9, der die Reichstagsmitglieder zwingt, ihre Reichstagsmandate endgültig niederzulegen, wenn sie Mitglieder des Bundesrates werden, ist geschieht. Die Nationalliberalen treten für die Aufhebung ein, so daß schon ohne Zentrum dafür eine Mehrheit vorhanden ist, da auch die Polen und Elsässer für die Aufhebung sind. Aber auch ein sehr erheblicher Teil des Zentrums ist schon jetzt bereit, sich der Mehrheit anzuschließen, zumal das Zentrum selbst den Eintritt von Parteimitgliedern in die Regierung will. Die Stellung des Grafen Hertling erschien gestern durch den Gang der Verhandlungen im Hauptausschuß, wenn auch von einer Neubildung der Regierung bisher nicht die Rede war, noch mehr als vorher erschüttert. Mußte schon der einstimmig gefaßte negative Beschluß des Zentrums in der Frage der Hertlingkrise starke Zweifel erwecken, ob das Zentrum auf der Erhaltung des jetzigen Kanzlers bestehen oder sich lediglich davon fernhalten würde, seinerseits sich an der Herbeiführung eines Wechsels im Kanzleramte zu beteiligen, so war die gestrige Rede des Zentrumsführers Gröber jedenfalls alles andere als ein Vertrauensvotum für den Kanzler. Drückte er auch in höflicher Weise seine Wünsche und Beschwerden aus, so stellte seine Rede doch ein schonungsloses Sündenregister des Systems Hertling dar, und wenn es auch im wesentlichen Unterlassungssünden sind, die Gröber vorbrachte, so sprach er doch deutlich aus: „Du hast nicht die Kraft, das durchzusetzen, was der Ernst der Stunde verlangt." Es fragt sich, ob die neue Erklärung des Kanzlers genügt, seine Stellung wieder zu befestigen. Auch die Stellung des Kriegsministers von Stein gilt als erschüttert. Man nimmt an, daß die gegenwärtige Tagung des Hauptausschusses am Sonnabend ihr Ende erreicht. Wie lange es hierauf noch dauern wird, ehe der Reichstag selbst zusammentritt, ist noch nicht ganz sicher zu sagen. Man rechnet aber damit, daß wesentliche Aenderungen in der Regierung eintreten könnten und das dann der Reichstag natürlich noch vor dem bis jetzt festgesetzten Termin — 5. Nov. — zusammentreten wird.

26 000 Tonnen versenkt.

WTB. **Berlin, 26. September.** (Amtlich.)

Im Sperrgebiet um England und im Atlantic versenkten unsere U-Boote

26 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vor der Königswahl in Finnland.

Helsingfors, 26. September. (Eigene Drahtnachricht.) Im Hinblick auf die am 26. September beginnende außerordentliche Landtagstagung sind die Agrarier zu einem zweitägigen Parteitage versammelt. Die Verhandlungen, an denen außer den Landtagsabgeordneten auch zahlreiche Vertreter der Parteien außerhalb des Landtages teilnehmen, gelten in erster Linie der Frage der Königswahl. Nach dem Bericht für September haben sich die Ernteaussichten infolge der Regenfälle und der Fröste in den letzten Wochen verschlechtert, so daß nicht mehr mit der anfänglich erwarteten guten, sondern nur mehr mit einer Mittelernte gerechnet wird.

Schiffsbestandaufnahme in Amerika.

Zürich, 26. September. (Eigene Drahtnachricht.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: Präsident Wilson ordnete die Bestandaufnahme aller in amerikanischen Häfen befindlichen Schiffe an. Eine neue Verfügung Wilsons, wonach weitere in den Häfen der Union liegende Schiffe der Neutralen für Transportschiffe der Alliierten verfügbar gemacht werden sollen, wird erwartet.

Feindliche Warnung vor optimistischen Erwartungen.

Basel, 26. September. (Eigene Drahtnachricht. Die „Morning Post" meldet aus Frankreich: Vor unbegründeter Hoffnungen auf eine schnelle Entwicklung des dritten Teiles der Offensive ist zu warnen. Die Front der Deutschen ist vorläufig schwer einnehmbar und in dem deutschen Grabengelände ist die Verwendungsmöglichkeit der Tanks nur eine äußerst beschränkte. Die Schwierigkeit unseres Vormarsches beginnt erst jetzt und mit Rückschlägen müssen wir rechnen. Auch der Siegesjubel der Deutschen nach der gelungenen Frühjahrsoffensive war verfrüht.

Unruhe an der italienischen Front.

Zürich, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Der „Corriere della Sera" meldet von der Front: Allgemeine Beunruhigung beherrscht die Frontabschnitte zwischen Grappa und an der Piave. Die allgemeine Lage ist zum Zerreißen gespannt. Vielleicht sind wir dem großen Augenblick nahe, der unseren Boden von Feinde befreit.

Russische Zwangsaushebung.

Basel, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Nach einer Petersburger Meldung der Londoner „Daily Mail" haben die Bolschewisten am 20. September die allgemeine Zwangsaushebung für die Armee in Sibirien angeordnet.

Die spanische Krankheit in Frankreich.

Genf, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Die heute eingetroffenen französischen Zeitungen melden, daß die sogenannte spanische Epidemie in ganz Frankreich herrscht und einen sehr ernsten Charakter angenommen hat. In den südlichen Stadtteilen von Paris tritt die Krankheit als eine Ruhrepidemie auf. Der Polizeipräfekt verfügte eingehende Anweisungen, um die Verbreitung zu hemmen. Die „Victoire" kennzeichnet die Krankheit als eine choleraartige Epidemie.

Freilassung Litwinows in London.

Haag, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Aus London wird gemeldet: Der bolschewistische Gesandte Litwinow reiste am 25. September zusammen mit 54 anderen Russen nach Rußland ab. Frau Litwinow bleibt mit ihren Kindern in London. Die britische Regierung hat bekanntlich der Abreise Litwinows für den Fall zugestimmt, daß dem in Rußland befindlichen britischen Vertreter die Reise nach England über neutrales Gebiet gestattet würde.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zeichnungen zur 9. Kriegsanleihe.

100 Millionen: Reichsversicherungsanstalt für Angestellte 5 Millionen: Sparkasse der Stadt Berlin-Wilmersdorf. 3 Mill.: Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke. 2½ Mill.: L. Possehl u. Co. G. m. b. H., Lübeck. 1 100 000: A.-G. F. Küpersbusch u. Söhne in Gelsenkirchen. 1 Million: Bürgermeisterei-Sparkasse in Boerde a. Rh.; Gebrüder Körting A.-G. in Körtingshof; Lagerei-Versicherungsgenossenschaft in Berlin. 8 Millionen: Städtische Sparkasse in Neukölln. 3 Mill.: Kommerzienrat Mandelbaum. 1½ Mill.: Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther A.-G. in Gassen. 1 Million: Seidenweberei Michels u. Co. in Berlin; Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Co. in Wiesbaden; Hilfskasse für Post- und Telegraphenbeamte in Berlin.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha. Die am 1. Oktober bezw. am 1. November d. Js. fälligen Zinsscheine der unkündbaren 3½- und 4proz. Hypothekenpfandbriefe der Deutschen Grundkredit-Bank zu Gotha werden laut Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits jetzt bezw. vom 15. Oktober ab eingelöst.

Kaiserl. Salzbergwerk Gewerkschaft Günthershall, Göllingen (Kyffhäuser). Im 1. Halbjahr d. Js. betrug der Absatz zusammen 52 770,01 Doppelzentner, während auf ihren Sollanteil einschließlich der schwefelsauren Salze 36 401 Doppelzentner entfielen. Der Betriebsüberschuß beträgt nach Rücksetzung für Syndikatsspesen, Reichsabgabe, Preisausgleich usw. 511 049,02 Mk.

Hallescher Witterungsbericht.

	25. September 9 Uhr abends	26. September 7 Uhr morgens
Thermometer Celsius	14,0	10,2
Rel. Feuchtigkeit %	78%	81%

Maximum der Temperatur am 25. September 18,8 °C.
Minimum in der Nacht vom 25. September zum 26. September 7,8° C.
Niederschläge am 26. September 7 Uhr morgens: 0,1 mm

Wetternachricht der „Saale-Zeitung".

27. September:

Ziemlich heiter, aber noch veränderlich; vorwiegend mäßig warm.

Frieden im Kriege in jedes Heim bringt ein trichterloses, neukonstruiertes Grammophon mit seiner naturgetreuen Wiedergabe von Musik und Gesang, sowie Vorträgen jeder Art ohne störende Nebengeräusche. Größte Auswahl bei billigsten Preisen. V 4535
Grammaphon-Platten neueste Schlager eingetroffen.
Gustav Uhlig, Uhren und Musikwerke, Untere Leipziger Strasse. **Halle.**
An Wochentagen bis 7 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180926033/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater

Zum 30. und vorletzten Mal:

„Drei alte Schachteln."

Anfang 7½ Uhr!

Sonnabend Erstaufführung!

Operette von Rud. Bernauer und Rud. Schanzer.

Musik von Walter Kollo.

Sonntag ½4 Familien-Vorstellung.

Militär und Kinder halbe Preise.

Vorverkauf für Sonnabend, Sonntag, Montag eröffnet.

Kasse von 10—1½ und 4—6 Uhr.

Stadt-Theater

Freitag, den 27. Sept. 1918, Anf. 7½ Uhr, Ende 10 Uhr:

Hoffmanns Erzählungen

Rom. Oper von Offenbach.

Sonnabend nachm.: Medea.

Sonnabend abend.

I. Sinfonie-Konzert.

Thalia-Theater.

Gastspiel des Stadttheater-Personals.

Sonntag, den 29. Sept. 1918, abends 7½ Uhr: h 1583

Johannisfeuer

Schauspiel von Herm. Sudermann.

Bad Wittekind.

Freitag, d. 27. Sept. 1918, nachm. 3½ Uhr:

Konzert.

Eintrittspreis: für Erwachsene 35 Pf., „ Kinder 20 „

Für Klavier-Reparatur u. -Stimmung nur a. Musikhrung (auch n. außerhalb) empfiehlt sich Gr. Brauhausstr. 15. **D. Kruse.**

Apollo-Theater.

Gastspiel Curt Olfers Operetten-Gesellschaft.

Heute und folgende Tage abends ½8 Uhr:

Das Jungfernstift.

Operette in 4 Akten von Ernst Ritterfeld

Musik von Jean Gilbert,

Komponist von „Kinokönigin", „Fahrt ins Glück" 2c.

Vorverkauf auf 8 Tage voraus tägl. 9—1 u. 5—½7 U.

Grosse interessante

Möbelausstellung

Möbel-Fabrik Albert Marfick Nachf.

150 Zimmer vorrätig

Halle a. S. Alter Markt 2

Unterricht

Nachhilfestunden

gesucht in Mathematik z. Vorbereitung für das Einjährige. Näheres 2—4 mittags.

Dr. Grein, Martinsberg 4.

Kapitalien

15—18 000 Mk.

a. gut. Hyp. sof. od. spät. gesucht Kriegsanl. w. i. Zahl. gen. Off. unter B. D. 5559 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4, erbeten

---

Vermischtes

Gutes dauerhaftes Gummiband f. Strumpfbänder k. man bei H. Schnee, Nchf., Gr. Steinstr. 84

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 Mk. — Sehr große Auswahl H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Beleuchtungskörper jed. Art f. Gas u. Elektr. Gaskocher, Plätter, Bratr 2c. in allen Größen. — Mäßige Kassepreise auch erleicht. Zahlungsweise.

C. G. Hölzke,

Franckestraße 7. Bahnhofsnähe

Bio

Gr. Ulrichstr. 57.

Ab Freitag Das

Dreimäderlhaus.

Schuberts Liebesroman in 5 Akten.

Aufgenommen in Wien und Umgebung, wo Schubert seinen Roman erlebte.

Preise der Plätze:

Loge . . . 1,50

I. Platz . . 0,90

II. „ . . . 0,70

Beginn täglich 3 Uhr.

Achtung!

Konzerthaus „Oberpollinger",

Ecke Gr. Ulrichstrasse, Jägergasse 1

Donnerstag, den 26. September

Grosser Sonder-Operetten-Abend unt. g. Mitwirk. v. Herrn Müller

ff. bayrisches Bier. Ergebenst ladet ein Eintritt frei. Frau Elsa Beth.

Thaliasäle

Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr

Loewe-Balladen-Abend

von Kammersänger

Hermann Gura.

Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.

Sonnabend, den 5. Oktober, abends 8 Uhr

Klavierabend

von Professor

Bruno Hinze-Reinhold.

Haydn, Sonate Es-dur. Chopin, Sonate m. d. Trauermarsch. Schumann, Klavierstücke. Liszt, „Glocken von Genf", „An einer Quelle", „Fantasie über B-A-C-H".

Blüthnerflügel: Vertreter B. Döll.

Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Thaliasäle.

Abonnements-Einladung auf

4 volkstümliche Kammermusikabende

des

Schachtebeck-Quartetts

aus Leipzig

unter Mitwirkung von Klära Hansen-Schultheiss (Sopran), Marla Schulz-Birch (Mezzosopran), Ernst Possony (Bariton), Robert Spürry (Bariton), Auguste Schachtebeck-Sorocker (Klavier), Max Ludwig (Klavier) und Bläser vom Gewandhaus-Orchester.

Konzertage: 8. Oktober, 29. November, 18. Januar, 15. Februar.

Anfang 8 Uhr abends.

Dauerkarten für 4 Abende; Mk. 7.40, 5.20. Einzelkarten: Mk. 2.10, 1.55, 0.80

Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Hauptverein des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen.

Kriegstagung Montag, den 7. Oktober 1918.

Nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst in der Marktkirche unter Mitwirkung des Stadtsuperchors. Predigt: Herr Generalsuperintendent D. Schädtler, Magdeburg.

Abends 8 Uhr: Evangelische Volksversammlung in den „Thaliasälen" (Geiststraße), unter Mitwirkung der Vereinigten Männerchöre: Hallischer Lehrergesangverein, Hallische Liedertafel, Männer-Liedertafel, Sang und Klang. Vorträge: Herr Stadtpfarrer Fikenscher, Nürnberg: Der deutsch-evangelische Gedanke als Kraftquelle zur Stärkung der inneren Front. Herr Superintendent Dr. Rauch: Die Eichsfeldische Diaspora und ihre Pflege und Hilfe.

Alle Evangelischen unserer Stadt, Männer wie Frauen, sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei!

Der Vorstand des Hauptvereins

Elze, Geh. Justizrat.

Die Vorstände der Hallenschen Zweigvereine

Halle-Altstadt: Jahr, Pastor. Halle-Nord: Kunitz, Pastor. Halle-Süd: Dr. Schultze, Fabrikbesitzer.

Dr. Starke's Sanatorium „Schloss Hartha"

Bad Berka (Ilm) b. Weimar i. Thür. Wald

Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-Kranke u. Unterernährte. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute reichliche Verpflegung. Fernsprecher 13. — Prospekt.

Pianolas, Pianola-Pianos, Blüthner-Ducanola-Pianos,

etc. in grosser Auswahl vorrätig.

Preise von 2000 Mark bis 7750 Mark.

Grosses Notenrollenlager

— in 88- und 65tönigen Rollen. —

Notenrollen-Abonnements.

B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Unterrichts-Anzeigen.

Buchführung.
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.

Chauffeurschule.
Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Cello-Unterricht.
O. Schwendler, Mühlweg 30.

Fremde Sprachen
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.

Gesangs-Unterricht.
Fritz Gruselli u. Frau, Sophienstrasse 17.

Haushalt- u. Kochunterricht
H. Laaß, Magdeburger Str. 37.

Kaufmänn. Rechnen.
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.

Klavier-Unterricht.
Weidenplan 27, I. Etage.

Korrespondenz.
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.

Musik-Unterricht.
Musikgruppe Halle
Stundenvermittlung durch Frl. Schiefer, Kl. Ulrichstr 17 I.

Nachhilfe-Unterricht
wird erteilt Forsterstr. 36, II l.
K. Taube, L.-Wuchererstr. 28.

Schneider-Akademie.
Fräulein D. Müller, Schneider-Meisterin, Gr. Ulrichstr. 52.
Triumph-Meth. Linke.
Gr. Ulrichstr 63.

Schneiderei-Unterricht
E. Holborn, Forsterstr. 53 II.
Strauß' Privatschule, Bauhof I.

Schreib-Unterricht.
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.

Schreibmaschine.
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.

Schulwissenschaften.
K. Taube, I.-Wuchererstr. 28

Stenographie
Kaufmännische Privatschulen Baer & Dittenberger, Geiststr. 41
C. Gieseguth, Harz 50, I.
C. Lewin, Steinweg 45.
Tretrop, Seydlitzstr. 3.

Tanz-Unterricht.
Hofballettmeister Wesner, St. Nikolaus.

Rüben-Trocknung

mit Waschen und Schnitzeln übernimmt

Hallesche Malzfabrik Reinicke & Co.,

Halle a. d. S.

Privatgleis. Telephon 6042. h 258

Flurgarderobe,

Eiche, versch. Uhren, Bilder, gebr. schwarzen Salon mit Polstermöbel gut erhalten, zu verkaufen. h292

Max Born, Gr. Brauhausstr. 14.

Kaufgesuche

Weinflaschen,

Sekt- u. Wasserflaschen kauft und holt ab

Ludwig Schweitzkheitr. 14 T. 4187

Alle Sorten Felle,

Häute, Eierhaare, Wolle Hörner, Hufe

kaufen zu Höchstpreisen

Gebr. Dangiowitz,

Fischerplan 2. Fernr. 1178.

Unseren Wolllieferanten geben wir Bezugsscheine für Strickwolle.

Korbflaschen, Demijohns,

gebraucht u. neu, kauft jed. Posten

Wilh. C. Weber, Leipzig, Kathhofstr. 12. Tel. 13446.

Kinos-Apparat

gesucht zu kaufen, samt Zubehör. Angabe des Fabrikates u. Preis an Adolf Deutsch, A 3684 Leipzig, Postfach 9

Teppich,

3×4 Meter, zu kaufen gesucht. Preisangebote an Günther, Gr. Ulrichstr. 18.

Alte, abgespielte, auch zerbrochene

Grammophon-Platten und Phonographenwalzen

kauft zu höchsten Preisen ohne Gegenkauf

Gustav Uhlig,

Uhren u. Musikwerke Untere Leipziger Str.

Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha.

Die am 1. Oktober bezw. 1. November 1918 fälligen Zinsscheine unserer unkündbaren 3½ und 4%igen Hypothekenpfandbriefe werden bereits jetzt bezw. vom 15. Oktober dieses Jahres ab in Gotha und Berlin bei unseren Kassen in Halle a. S. bei dem Hallenschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien eingelöst.

Gotha, den 26. September 1918

a 0144 Deutsche Grundcredit-Bank.

Zu verkaufen

Grundstück Merseburg

Mitte der Stadt, Wohnhaus, Seitens u. Hintergebäude, m. Gastwirtschaft, Pferdestall, Hof, 2 Straßenfront., Toreinfahrt, sofort zu verkaufen. h4092

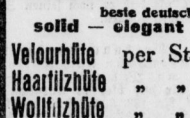
Offerten unter A. 5640 an die Expedition dieser Zeitung

Hausgrundstück im Süden

Vorstadt Bertramstraße m. 7 herrschaftlich eingerichteten Wohnungen, Gr. 100000 Mk., bei 20000 Mk. Anzahl. zu verk. Rest zu 4½% längere Zeit fest. Off. u. O. 5675 an d. Exped. d. Ztg.

Weißkohl

in 200 Ztr. Ladungen liefert R. Greulich, Berlin N. 24, Bernauer Straße 48.



Verlangen Sie Zenk's Velourhüte

beste deutsche Marke, solid — elegant — preiswert.

Velourhüte per St. M. 35—85

Haartilzhüte „ „ 20—65

Wolltilzhüte „ „ 5—25

Umpreßhüte werden in kürzester — Zeit geliefert —

Leipziger Straße Ecke Poststr. Fernr. 4330

Große Steinstr. 33 Ecke Margarethenstraße

Geiststraße 15 Adler-Apotheke

Merseburger Str. 161 Ecke Königstraße.

Stroh- und Filzhut-Fabrik

Franz Zenk.

Kl. Berlin 2 (Ecke Sternstr.). Fernspr. 3424.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19180926033/fragment/page=0004